

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis

die Schriftliche Zeitungs 20 Blg. ...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Beilagenzahlung ...

Annahmefrist für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. ...

Preis und Berlin von S. Holz in Leipzig

88. Jahrgang

Nr 551.

Sonnabend den 27. October 1894.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen Sonntag, den 28. October, Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr geöffnet. Expedition des Leipziger Tageblattes.

Der Rücktritt Caprioli's und Eulenburg's.

Nachdem die Weltungen über den Rücktritt des Reichskanzlers Grafen Caprioli und des preussischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg ...

Der Reichskanzler Graf v. Caprioli hatte am Dienstag früh sein Entlassungsgesuch eingereicht. Dasselbe ist gestern Nachmittag in der Kabinets, welche der Kaiser um 2 Uhr hatte, von Sr. Majestät dem Kaiser angenommen.

Das auch Graf Eulenburg um seine Entlassung beim Kaiser eingekommen ist, kann gleichfalls keinem Zweifel unterliegen. Es verstand sich eigentlich, als Graf Caprioli für sein „Actionsprogramm“ gegen die Umsturzbewegung die Zustimmung des Kaisers und der Mehrheit des preussischen Ministeriums erhalten hatte und darauf die scheinbar ablehnenden Minister der übrigen Einzelstaaten nach Berlin berief, um durch sie den leitenden preussischen Minister ...

Das das Rücktrittsgesuch Eulenburg's die Hauptveranlassung zur Genehmigung des Entlassungsgesuchs Caprioli's

gegeben ist, wird durch folgende, der „Allg. Blg.“ zweifellos aus der Umgebung des bisherigen Reichskanzlers zugegangene Mitteilung bestätigt:

Die nähere Einzelheiten, welche den Grafen Caprioli veranlaßt haben, seinen Rücktritt zu vollziehen, entspringen sich nicht allein noch der Öffentlichkeit. Die Meinungsverschiedenheiten, die ihn von dem Grafen Eulenburg ...

Die letztere Meldung harrt, wie gesagt, noch der Bestätigung, aber aus der ganzen Darstellung und aus ihrer Quelle geht hervor, daß das Abschiedsgesuch Eulenburg's den Ausschlag bei der Entlassung des Kaisers über das Verbleiben Caprioli's im Amt gegeben hat. Das noch andere Gründe diese Entlassung beeinflusst haben, ist nicht ausgeschlossen; es ist vielmehr wahrscheinlich, daß das Entlassungsgesuch Eulenburg's nur ein Symptom der allmählich unheilbar gewordenen Lage. Mit Recht schreibt die „Allg. Blg.“:

Die Verhältnisse der eingestanden und der uneingestanden offiziellen Presse des Grafen Caprioli hatten im Laufe der letzten Monate einen anarchischen Zustand hervorgerufen, wie er innerhalb einer Regierung nicht dauern darf. Gleichviel, was gegen die Umsturzbestrebungen geschehen sollte — unter keinen Umständen durfte es im Voraus dadurch in seiner Wirkung beeinträchtigt werden, daß man alle Meinungsverschiedenheiten, Zweifel und Bedenken an die große Glocke schlug, daß man ferner diejenigen Parteien, auf die man zur Durchführung doch rechnen mußte, bestärken ließ, daß endlich der Eindruck hervorgerufen wurde, am meisten einsehend sei der „leitende Staatsmann“ eigentlich mit einigen Deutsch-Freiwähligen, die gar nicht wollen. Heute handelt

es sich nicht um eine eingehende Würdigung der Thätigkeit des Grafen Caprioli, seit er der Nachfolger des Fürsten Bismarck geworden; in einer solchen werden wir ausserdem, was er Verdienstliches geleistet, wie wir ihn ja bei wichtigen Anlässen unterstützt — bei anderen belächelt — haben. In diesem Augenblicke müssen wir zur Erklärung der Krise, wie wir sie auffassen, an das erinnern, was wir in der Abendnummer vom Donnerstag, als die dem Grafen Caprioli ergebene Presse ihn als Triumphtor feierte und auch wir weit entfernt waren, zu glauben, daß sein Rücktritt nahe sei, geschrieben haben. Anlässlich des Artikels der „Allg. Blg.“, worin unter scharfen Angriffen auf den Grafen Eulenburg verächtlich wurde, daß der Kaiser alle Anschauungen des Grafen Caprioli gebilligt und diesen seiner vollen Unterstützung versichert habe, sagten wir in Bezug auf den scheinbar auf der Höhe der Macht bestehenden Kanzler:

„Nachdem in den Vorarbeiten der jetzigen Entlassung ganz ebenso schlechtherrlich operiert worden, wie vor der Entlassung des letzten Ministerpräsidenten und bei der Bestätigung der Bundespräsidenten, daß nämlich den Gegnern brauchbare Waffen förmlich in die Hand gebracht wurden, kann die Schicksalsfrage des Reiches nicht anders als diplomatisch betrachtet werden.“

Diese Schicksalsfrage ist allem Anschein nach an der entscheidenden Stelle voll gewürdigt worden, als das verfehlte Versehen in den dem Grafen Caprioli ergebenden Wählern fortgesetzt wurde. Der Empfang der österreichischen Deputation wurde als intriganter Schachzug des Grafen Eulenburg dargestellt, die „Unentbehrlichkeit“ des Grafen Caprioli verächtlich, immer wieder angezweifelt, daß dieser im Grunde nichts Ernstliches gegen die Umsturzbestrebungen beabsichtige. Weber mit dem Grafen Eulenburg, noch ohne ihn hätte Graf Caprioli danach eine Vorlage erfolgreich vor dem Reichstag vertreten können. Während er mit den Conservativen lüster verfeindet war, wurden, ohne daß er etwas dagegen that, die Mittelparteien unabhängig von der als inspiriert gehaltenen Presse beschützt. Was man wollte der bisherige Kanzler eigentlich schwierige parlamentarische Aufgaben lösen? Es war ein geradezu räthselhafter Zustand. Auch mit dem Centrum verband den Grafen Caprioli doch höchstens eine gewisse, von der Antipathie „Christenthum oder Atheismus“ herrührende Neigung. Noch einmal, mit wem wollte er eigentlich regieren? Mit den 13 Perren von der freiwähligen Vereinigung?

Das der Kaiser die Heilung des Kanzlers, welche dieser sich selbst verordnet, nicht allmählich erkennen haben sollte, wie die Zweckmäßigkeit des Treibens der dem Kanzler ergebene Presse, ist allerdings kaum glaublich. Vor Allem aber hat er erkennen müssen, daß der unheilvolle „Dualismus“, die Trennung der Krone und Preussens, zum Schaden des Reiches und Preussens, zum Schaden auch der preussischen Krone noch länger dauern könne. Ganz wesentlich eine Folge dieser Trennung waren die Differenzen zwischen Caprioli und Eulenburg, und nur

diese Trennung nöthigte die Krone, für oder wider den Einen oder den Anderen einzutreten. Der Zeitpunkt, der die Differenzen am schärfsten zur Erscheinung brachte, mußte dem Kaiser in der Absicht befallen, das Entlassungsgesuch eines Mannes anzunehmen, der sich als Reichskanzler zu isoliren verstanden hätte und deshalb die ungenügende Person war, in dessen Händen die beiden Krone wieder vereinigt werden konnten. Ob der Kaiser den Grafen Eulenburg für die geeignete Person hält, wird sich bald genug herausstellen. Die „Allg. Blg.“ glaubt es nicht; auch sie betrachtet die Entlassung Eulenburg's als feststehende Thatsache und fügt hinzu: „Wir haben Grund zu der Annahme, daß auch die entscheidenden Beschlüsse über die Wiederbesetzung der erledigten hohen Aemter bereits erfolgt sind. Wir nehmen als sicher an, daß die Posten des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten wieder vereinigt werden; sie dürften mit einer im diplomatischen Dienste des Reiches betheiligten Persönlichkeit besetzt werden. Zum Minister des Innern als Nachfolger des Grafen Eulenburg ist dem Vernehmen nach ein ungezügelter auf dem politischen Standpunkte desselben stehender hoher Beamter bestimmt. Es wird angenommen, daß im preussischen Staatsministerium weitere Veränderungen nicht eintreten werden; ob im Reichsdienst, lassen wir dahingestellt.“

Was den Nachfolger des Grafen Caprioli betrifft, so sind über ihn die widersprechendsten Gerüchte verbreitet, die zugleich die Richtung der Wünsche erkennen lassen, die durch die Krise genährt worden sind. Man spricht vom gegenwärtigen Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, vom Grafen Waldersee, vom Statthalter Fürsten Hohenhausen, vom Finanzminister Dr. Miquel, vom Oberpräsidenten Dr. v. Bennigsen, dem früheren Cultusminister Grafen Jellisch und vielen Andern. Demerselben aber ist, daß am juristischsten und am feinsten die Wähler jener Richtungen sich äußern, die dem „neuen Kurs“ am meisten zugethan waren, weil unter ihm ihr Weizen am besten blühte. Sie ahnen, daß die Wahl des Kaisers auf einen Mann fällt, der mit sicherer Hand eine feste Richtung in Preussen einschlägt, um auch der Reichspolitik wieder eine feste Richtung zu geben, und erkennen, daß ein solcher Mann unumgänglich Graf Caprioli auf wechselläufige und bei jeder ersten Frage verjagende Parteien sich stützen, sondern darnach trachten muß, eine sichere, in gemäßigten Bahnen sich bewegende Reichspolitik allmählich sich zu schaffen. Aber gerade was die Reichsparteien des jetzigen Reichstages fürchten, das hoffen wir. Es wird schon ein lebhafter Fortschritt zum Besseren sein, wenn der unheilvolle Dualismus aufliegt und ein fester Wille die Hand des einen Mannes lenkt, der künftig die beiden Krone des Reiches und des preussischen Ministerpräsidenten beisteht. Kommt bei ihm zum festen Willen auch noch die Klarheit der Einsicht in die Nothwendigkeit, jene mittlere Bahn einzuschlagen, die allein die einzelnen Theile des Reiches auf die Dauer befriedigen

Feuilleton.

Alphonse Kaver.

Eine altmodische Liebesgeschichte von W. v. Reichardt.

Es ist eine altmodische Geschichte, die ich erzählen will, und es ist ein altmodischer Saal, in den ich den Leser zunächst einführen will. Altmodisch — so würde er wohl vernünftigen Menschen des neunzehnten Jahrhunderts erscheinen; seiner Gnade dem Herrn Grafen von Eichenberg auf zu Walditz ...

Das laute Klappern zeigte aber dem zufällig gerade einmal an der Thüre lauschenden Kammerdiener an, daß sein Gebieter erwacht sein müsse, weshalb er die Thüre geräuschlos öffnete und in stiller Haltung sagte: „Euer gräflichen Gnaden unterthänigst zu vermelden, er ist angekommen.“ „Schlaflos, wer ist angekommen?“ ließen gräfliche Gnaden sich ziemlich ungeduldig vernehmen. „Der neue Staatsminister, Monsieur Kaver, unterthänigst zu vermelden“, sagte der Diener mit unterwürfiger Stimme, aber mit einer Art von vertraulichem Augenwinkeln, das zu dieser Unzeitigkeit nicht recht passen wollte. „Dann sagte er hinzu: Befehlen Euer Gnaden, daß er seine Aufwartung sofort macht?“ „Oh, oh, oh!“ — gräfliche Gnaden erhoben sich von ihrem Kissen, blickten dann aber schlaflos und müde in dem Diener, welcher sich einmal ganz leise und unterthänigst räusperte. Der Graf blinzelte auf. „Er soll — das heißt — im — so, warte Er einmal, Gräflichkeit“, und der Graf trippelte auf seinen perfidien Schnallenschuhen in das Nebenzimmer und blieb dort mit etwas verlegenem Gesicht vor einer Ottomane stehen, auf welcher eine junge Frau in schwerem, lichtgrünem Damastkleide saß, die bei seinem Eintritt von ihrem Buch auf und ihn sehr gleichgültig mit großen, dunklen Wimpern beschatteten Augen anblickte. „Siehe Sie“, stotterte der Graf. „Die Dame möchte eine ungeduldige Bemerkung. Sie liebt es nicht, ihren vollständigen, deutschen Namen Alphonse in diese französische Abkürzung verwandelt zu sehen.“ „Es gab Augenblicke, in welchen der Graf es für unthunlich hielt, an das zu denken, was seiner Gattin lieb war. Jetzt seiner Frau, die ihm reich, den neuen Staatsminister sofort zu sich zu beschicken, und seiner Befürchtung, daß er demselben gegenüber durch eine allzu schnell bewilligte Audienz etwas von seinem Selbstvertrauen einbüßen könnte; in solchen Augen liebt er es, einem Andern die Entscheidung zu überlassen, während er sich von aller Verantwortlichkeit befreit sieht, und jetzt sollte seine Gattin eben diesen „anderen“ abgeben. „Pardon, mein Anin“ begann er daher nochmals lächelnd, ich vergaß Deine Besuche für den langatmigen deutschen Namen — aber, was ich sagen wollte — der neue Staats-

Die Gräfin unterdrückte ein leises Gähnen. „So“, das war Alles, was sie auf diese wichtige Neuigkeit zu erwidern hatte. „Ich glaube, es würde Dir Freude machen, ihn bald zu sehen“, sagte der Graf, unruhig von einem Bein auf das andere tretend. Die großen, dunkelblauen Augen seiner Gattin richteten sich auf ihn mit einem halb mürrischen, halb verächtlichen Blick. Er wußte nicht einmal mit einem neuen Bedienten fertig zu werden, dachte sie und sagte: „Nun — dann — lasse ihn kommen“, wie Jemand, der einem Kinde einen Gefallen thut, um es los zu werden. Sie schaute den Kopf wie erwidert an den Diener zurück. Der Graf verließ vergnügt das Zimmer, um die Staatsministeraudienz zu erhalten. Das Buch, das auf den Armen der Gräfin gelegen hatte, fiel zur Erde; es war Rousseau's „Emile“. Sie blühte sich nicht danach. Ihre Hände wurden gefaltet in ihrem Schooße liegen, und ihr Blick schweifte durch das geöffnete Fenster hinaus auf die sorgfältig gehaltenen Loggatheden und Kissenplätze des Gartens, über denen jetzt dunkle Gewitterwolken aufstiegen, während die erlöschende schwüle Luft, welche dem Kaiser der Elemente vorausgeschickt, in das Zimmer strömte. Ein leiser Gesang der die Brust der schönen Frau. „Faites ce qui est bien, dites ce qui est vrai“, murmelte sie leise, die eben gelesenen Worte des „Emile“ wiederholend. „O, der Verfasser hat nicht auf verächtliche Tagesbedenken und ästhetische Fugaden geachtet, als er das schrieb, er ist nicht wie ein Stück Stimmensatz in ein fertiges Bild eingepreßt worden, er hat sich das Bild seines Lebens und Denkens selbst gestalten dürfen! Aber ich — ich bin der eingelegte Refrain, von dem man nur verlangt, daß er unerschrocken auf seiner Stelle stehe und so gut als möglich aussieht.“ Ein bitterer Achseln umspielte ihre Lippen. „Das scheint so wenig verlangt — und doch, wie schwer ist die Erfüllung, mein Leben ist eine Fügung, von dem Augenblick an, wo ich vor dem Altar einen Schwur leistete, von dem mein Herz nicht umgibt! Falsch es qu'il est bien — oh, was ist gut?“ Sie erschau sich und trat an das offene Fenster. „Die dunklen Gewitterwolken sind unübersehbar — und doch ist der Regen, den sie bringen, gut, denn die Erde würde verdursten ohne ihn. Wo liegt die Grenze zwischen gut und böse?“ Ein Schmetterling flog, vor dem heranziehenden Wetter

stehend, durch das Fenster und umgastelte die Rosen, die in dem gepuderten Haare der Gräfin lagen. Sie blühte zu ihm auf. „Armes Ding“, sagte sie, „die Rosen sind ja nicht edel. Sie sind der Natur nachgegeben, wie alles in diesem Hause, und Du hast aus bloß die Wahl zwischen diesen flüchtigen Blumen ohne Duft oder dem ewigen Winterstarr, der Dich draussen erwartet. Armes Ding, das ist eine schwere Wahl, nicht wahr?“ Die ersten schweren Regentropfen fielen herab. Die Gräfin trat vom Fenster zurück. In dem ausstehenden Saale hörte sie ihren Gatten mit dem „neuen Bedienten“ sprechen. Jetzt antwortete dieser. Es war eine langweilige Winterstimmung, die da sprach, in flüchtigen Deutsch, aber mit einem Accent, der den Platz verriet. Die Gräfin nahm den „Emile“ wieder auf und blätterte darin. „Und es ist Ihr erster Dienst?“ fragte jetzt die etwas bessere Stimme des Grafen. „Allerdings, Herr Graf“, antwortete der Bediente mit eigenhändlicher Betonung, „aber da ich die Pferde liebe, wird es schon gehen.“ „Oh, du, der Graf Wilhelm hat Sie mir sehr empfohlen.“ „Ich denke, der Graf hat gute Ursache dazu gehabt.“ Die Gräfin schloß das Buch. Die Unterhaltung im Nebenzimmer setzte sie. Wie sonderbar, daß ihr Gatte einen Untergebenen mit „Sie“ anzredete, statt der gebräuchlichen „Er“; und welche Antworten gab dieser Untergebene! Er sprach mit seinem Herrn wie mit feindlichen. „Welches Instrument spielen Sie?“ fragte der Graf jetzt wieder. Der Bediente lachte ganz ungeniert. „Ein Instrument, Herr Graf?“ sagte er. „Ein Instrument spielt ich nicht, wozu auch, da die Preische mein Begehr sein soll?“ „Ja, mein Lieber, das ist mir aber sehr unangenehm; ich liebe die Musik, spiele selbst die Violine und verlange von all' meinen Bedienten, daß sie eines Instrumentes mächtig sind.“ „Was Sie von Ihren Bedienten verlangen.“ Die Gräfin hob erkannte den Kopf bei dem fast befängenen Range dieser Worte. Der Bediente aber bemerkte den angefangenen Satz nicht, sondern plötzlich abbrechend sagte er: „Oh, soll eine gute Stimme haben und kann mich sehr-



... in der Folge ausnahmslos zu er...

Ein Brief, der der „Voll. Ztg.“ von besonderer Seite ...

Die „Voll. Ztg.“ ist sich aus Berlin melden, daß der Kaiser die ...

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist heute früh ...

Die aufständische Generalgouverneur tritt morgen (Sonntag) im Sitzungssaal des Herrenhauses zusammen.

Die aufständische Generalgouverneur tritt morgen (Sonntag) im Sitzungssaal des Herrenhauses zusammen.

Die aufständische Generalgouverneur tritt morgen (Sonntag) im Sitzungssaal des Herrenhauses zusammen.

Die aufständische Generalgouverneur tritt morgen (Sonntag) im Sitzungssaal des Herrenhauses zusammen.

Die aufständische Generalgouverneur tritt morgen (Sonntag) im Sitzungssaal des Herrenhauses zusammen.

Die aufständische Generalgouverneur tritt morgen (Sonntag) im Sitzungssaal des Herrenhauses zusammen.

26. October. Aus Obermutterungen wird ...

26. October. Der siebenbürgisch-katholische Status ...

26. October. Der Finanzminister des Abgeordnetenhauses ...

26. October. (Telegramm) In einer Versammlung ...

26. October. (Telegramm) Die Abgeordneten ...

26. October. (Telegramm) Mehrere deutsche Arbeiter, welche kürzlich in ...

26. October. (Telegramm) Die Abgeordneten ...

26. October. (Telegramm) Die Abgeordneten ...

26. October. (Telegramm) Die Abgeordneten ...

26. October. (Telegramm) Die Abgeordneten ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

26. October. Der „Hera“ behauptet, aus ...

Königreich Sachsen.

G. Leipzig, 27. October. Der Beginn der diesjährigen ...

G. Leipzig, 27. October. Das unter Herrn Professor ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...

G. Leipzig, 27. October. Die Hofkapellmusik ...



Wir führen Wissen.



Socialdemokratischer Parteitag.

Dr. Franziska A. W., den 26. October.

Die heutigen Verhandlungen über die Schatzungsfrage... Die Schatzungsfrage ist die wichtigste Frage für die Socialdemokratie... Die Schatzungsfrage ist die wichtigste Frage für die Socialdemokratie...

Die Schatzungsfrage ist die wichtigste Frage für die Socialdemokratie... Die Schatzungsfrage ist die wichtigste Frage für die Socialdemokratie... Die Schatzungsfrage ist die wichtigste Frage für die Socialdemokratie...

Gerichtsverhandlungen.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Sport.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Aus Bädern und Curorten.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Vermischtes.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Wetter.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Wetter.

Table with 4 columns: Stationen-Namen, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Temperatur. Includes stations like Berlin, Christianstadt, etc.

Wetter.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Wetter.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Wetter.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Wetter.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...

Wetter.

Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage... Die Verhandlung über die Schatzungsfrage...



**Händlerrichtungen**

**Handlerrichtungen**  
Händler, die sich mit dem Handel mit Waren beschäftigen, sind hier zu finden. Die Adressen sind alphabetisch geordnet.  
A. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.

**Zahlungs-Einstellungen etc.**

Table with columns for Name, Address, and Payment terms. Includes entries for various companies and their respective locations.

**Verdingungen im November.**

- 1. Ziegel, Gerüst-Elemente, Schindeln und Schindeln; 2. Ziegel, Gerüst-Elemente, Schindeln und Schindeln; 3. Ziegel, Gerüst-Elemente, Schindeln und Schindeln.

**Einnahme-Ausweise.**

Die Einnahme-Ausweise für den Monat Oktober zeigt eine positive Bilanz. Die Umsatze sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

**Leipziger Börse am 27. October.**

Die Börse hat heute einen ruhigen Verlauf genommen. Die Kurse für verschiedene Waren sind stabil geblieben. Die Nachfrage ist moderat.

**Börsen- und Handelsberichte.**

Die Börsen- und Handelsberichte berichten über die Aktivitäten der verschiedenen Märkte. Die Preise für Rohstoffe sind leicht gestiegen.

**Flische, Haas, Jute.**

Die Berichte über Flische, Haas und Jute zeigen eine stabile Nachfrage. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Garn, Tücher, Stoffe.**

Die Berichte über Garn, Tücher und Stoffe zeigen eine leichte Erholung der Preise. Die Produktion ist stabil.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Wollberichte.**  
Die Wollberichte berichten über den Stand der Wollmärkte. Die Preise für verschiedene Wollsorten sind stabil.

**Selbst.**  
Die Selbst-Berichte berichten über die Aktivitäten der Selbst-Produzenten. Die Preise sind im Einklang mit den Marktbedingungen.

**Telegraphische Coursberichte.**  
Table with columns for Location, Date, and Exchange rates. Includes entries for various international locations and their respective exchange rates.

